

WIR

aktiv vor Ort

Informationen aus den Landesvereinigungen

Senioren
Union **CDU**



Inhalt

Nordrhein-Westfalen

- Wie in Volmarstein Mobilität im Alter gefördert wird 2

Brandenburg

- Seniorenpolitische Leitlinien: Wir gestalten mit! 3

Hessen

- 25 Jahre Freundschaftstreffen 4
- Landtagswahlsieg deutlich durch Senioren bestimmt 4
- Hessen Senioren-Union begeht den Tag der Senioren 5

Mecklenburg-Pommern

- Pflegenotstand – die Situation ist dramatisch 6

Oldenburg

- Senioren-Union des CDU Kreisverbandes Wesermarsch neugegründet 6

Sachsen-Anhalt

- Zu Besuch bei unserer Luftwaffe 7

Rheinland-Pfalz

- Letzte Hilfe fürs Krankenhaus! 8

Sachsen

- Wir brauchen mehr Eigenverantwortung 8

Saarland

- Daseinsvorsorge ist in den Kommunen die wichtigste Aufgabe 9

Schleswig-Holstein

- Minister Laumann und Dr. Ludwig für die Selbstbestimmung der Senioren 10
- Senioren-Union Nordfriesland nicht nur bei Gästen beliebt 11

Thüringen

- 21. Thüringisch-Fränkischer Partnerschaftstag in Jena 12



Wie in Volmarstein Mobilität im Alter gefördert wird

Volmarstein. Der Auftrag des Kompetenzzentrums Barrierefreiheit Volmarstein (KBV) besteht im Wesentlichen darin, mit Informationen und Beratung die allgemeine Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im Privatbereich zu verbessern. Wie das in der Praxis geschieht, darüber informierten sich der Landesvorsitzende der Senioren-Union NRW Helge Benda und SU-Landesgeschäftsführer Heinz Soth vor Ort im KBV.

Das Zentrum, das zur bekannten – den Ortsnamen tragenden – Evangelischen Stiftung Volmarstein* gehört, wird maßgeblich vom Arbeits- und Gesundheitsministerium NRW gefördert und beschäftigt aktuell 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegründet wurde das Zentrum bereits 1991 unter dem Namen „Forschungsinstitut Technologie und Behinderung“, den es 30 Jahre lang trug. Heute wird es geleitet von Dipl.-Ing. Wolfgang Schmitz, der den beiden Vertretern der Senioren-Union NRW die multidisziplinäre Arbeitsweise der Einrichtung ausführlich schilderte. Im Mittelpunkt stehen dabei die Unterstützung bei der Umsetzung von Barrierefreiheit und der Einsatz moderner Technik zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderung und älteren Menschen.

Fünf Aufgaben-Schwerpunkte, um die sich die vom Land NRW geförderte Agentur Barrierefrei NRW des KBV kümmert, nannte Schmitz in seiner Einführung:

- Barrierefreiheit bei Gebäuden,
- Barrierefreiheit bei Mobilität und Verkehr,
- Barrierefreiheit bei Informationstechnik (IT) und Dokumenten,
- Barrierefreiheit durch leichte Sprache,
- und Barrierefreiheit durch technische Hilfen.



V.l.n.r.: Rotger Kindermann, Helge Benda, Dipl.-Ing. Wolfgang Schmitz, Heinz Soth.

Zielgruppen des Informationsangebots seien die öffentliche Verwaltung, Politik und Unternehmen, Wohnungsbaugesellschaften, Interessenverbände von Menschen mit Behinderungen, aber – im Arbeitsfeld „technische Hilfen“ – auch direkt Personen mit Behinderungen sowie deren Angehörige und Betreuer.

Breiter Raum für Wohnberatung

Ebenfalls von großer Bedeutung, so betonte Schmitz, ist die Arbeit der Wohnberatungsstelle des KBV. Ein Schwerpunkt ist hier die Beratung zur barrierefreien Gestaltung von Badezimmern. Besonders wirksam sei der Rat, wenn er frühzeitig, also präventiv in Anspruch genommen wird, sagt Schmitz. „Wer beim Hausbau ein Badezimmer von Anfang an barrierefrei baut, hat nur geringe Mehrkosten zu tragen. Die Maßnahme wird erheblich teurer, wenn man nachträglich umbaut.“ Ein wesentlicher Vorteil der Wohnberatung sei, dass sie vorbeugend wirke, denn sie „hilft auch dabei, Unfälle zu vermeiden.“

Noch ein weiter Weg

Einig waren sich die Gesprächspartner, dass es im öffentlichen Raum noch viele „weiße Flecken“ bei der Barrierefreiheit gibt. Im NRW-Koalitionsvertrag heiße es zwar „Die Kommunen sollen zu einem barrierefreien und inklusiven Sozialraum werden“, wie Benda betonte, dahin sei es aber „noch ein weiter Weg“. Immerhin weist ein Behindertengleichstellungsgesetz des Landes NRW den Weg, wie „bauliche Anlagen, öffentliche Wege, Plätze, Straßen sowie öffentlich zugängliche Verkehrsanlagen und Beförderungsmittel nach Maßgabe der Rechtsvorschriften zu gestalten“ sind. In dem Leitfaden „Bauen für alle im Verkehrs- und Freiraum“ beschreibt die Agentur detailliert, welche Planungsvorgaben laut DIN-Norm „18040-3 Barrierefreies Bauen“ aus dem Jahr 2014 angewendet werden müssen. Ob Gehwege, Treppen, Aufzüge, Rampen, Bushaltestellen oder Sanitäreinrichtungen – jeder Betroffene kann hier überprüfen, wo seine Kommune noch Defizite in puncto Barrierefreiheit hat. (Mehr



Infos dazu unter www.ab-nrw.de und informierbar.de)

Hilfsmittel fördern die Selbständigkeit

In Volmarstein hat man nicht nur die körperliche Behinderung im Blick, auch anderen Formen – wie dem Abbau von Verständigungsbarrieren – widmet sich das KBV nachdrücklich. Dazu gehört die Übersetzung von Dokumenten in leichte Sprache. Dank dieser Hilfen können Menschen mit Lernschwierigkeiten eigenständig einen Antrag auf Schwerbehinderung stellen. Wie breit das KBV aufgestellt ist, wurde den beiden Besuchern bei einem Rundgang durch die Hilfsmittel-Ausstellung vor Augen geführt. In welchen Lebensbereichen perfekt ausgeklügelte Hilfsmittel zum Einsatz kommen, kann sich ein nicht beeinträchtigter Mensch kaum vorstellen. Bedarfsgerechte technische Lösungen, die punktgenau an persönliche

Fähigkeiten angepasst sind, werden hier gezeigt. Sie fördern die Selbstständigkeit beispielsweise durch eine höhenverstellbare Arbeitsfläche in der Küche oder einen Topfdeckel mit Spezialgriffen für Menschen, die ihre Greiffunktion verloren haben. Die Palette reicht von Magnethilfen für Bestecke bis zu Treppenüberwindungshilfen für Rollstuhlnutzer. In einer behindertengerechten Musterwohnung erfährt man, mit welchen Techniken Schlafzimmer oder Badezimmer ausgestattet werden können und welche Farbgestaltung hinsichtlich Kontrastoptimierung zweckmäßig ist.

Fortsetzung geplant

Tief beeindruckt sagte Helge Benda nach Besuch dieser Ausstellung: „Mit solchen Hilfsmitteln, aber ebenso mit ihrer gesamten Arbeit ermöglicht diese Einrichtung für behinderte und ältere Menschen eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Was hier geschieht, ist ausgesprochen vorbildlich.“ Deshalb plant die Senioren-Union NRW, das Kompetenzzentrum Barrierefreiheit Volmarstein mit einer größeren Gruppe erneut zu besuchen und den Dialog mit CDU-Kommunalpolitikern, Experten und Betroffenen auszuweiten.

Ev. Stiftung Volmarstein

Die Evangelische Stiftung Volmarstein ist eine diakonische Einrichtung der Behindertenhilfe sowie der Kranken- und Seniorenhilfe. Sie hat etwa 4.500 Mitarbeiter und betreibt u.a. Kliniken, Rehaeinrichtungen, Berufsbildungsstätten, Schulen, stationäre Altenhilfe, Senioren-Wohnstifte sowie das Kompetenzzentrum Barrierefreiheit Volmarstein.

Seniorenpolitische Leitlinien: Wir gestalten mit!



Brandenburg. Einstimmig wurde auf der Landesdelegiertenversammlung am 27. Juli 2023 das „Sechs-Punkte-Programm zur Fortschreibung der Seniorenpolitischen Leitlinien“ beschlossen. Bereits der alte Vorstand war überzeugt, dass die Seniorenpolitischen Leitlinien des Landes aus dem Jahr 2017 dringend einer Überarbeitung bedurften und der Auftrag der Landesregierung mit eigenen Impulsen ergänzt werden sollte. Im Vorfeld hatten dazu 2022 drei große Veranstaltungen mit den Themen „Wohnen im Alter“, „Stärkung des ländlichen Raums“ und „Lebensqualität im Alter“ mit dem Ziel stattgefunden, die Erwartungen aller Mitglieder an die Politik zu adressieren. Gestärkt durch das Votum der Lan-



Foto: Tobias Koch

desdelegiertenversammlung wurde von der Arbeitsgruppe an einer weiteren Konkretisierung gearbeitet und zwei zusätzliche Themen „Altersarmut“ und „Einsamkeit im Alter“ aufgenommen.

Wie geht es jetzt weiter? Zunächst werden die zentralen Maßnahmen den fachlich verantwortlichen Mitgliedern der Landtagsfraktion der

CDU vorgestellt, die seit 2019 mit in der Regierungsverantwortung ist. Parallel dazu wird der Vorstand das Papier dem Landesseniorenbeauftragten vorstellen. Ziel ist es, möglichst viele Maßnahmen in der Neuauflage der Seniorenpolitischen Leitlinien des Landes wiederzufinden. In einem dritten Schritt haben Vertreter der SU die schlagkräftigen Positionen aus diesem Papier für das Wahlprogramm der CDU herausgearbeitet und der Landtagsfraktion zugeleitet. Im Herbst 2024 wird in Brandenburg gewählt. Dabei wird die Wählergruppe der Älteren eine zentrale Rolle spielen. Die Wähler und Wählerinnen sollen wissen, warum die CDU genau die richtige Wahl und ein verlässlicher Partner ist.

25 Jahre Freundschaftstreffen



Mitglieder der Senioren-Union Schwalm-Eder und Eisenach/Wartburgkreis.

Eisenach. Die Senioren-Union Wartburgkreis/Eisenach hatte zum 25-jährigen Freundschaftstreffen in das „AWE Automobile Welt Eisenach“ mit anschließendem gemütlichen Beisammensein beim Kaffeegespräch und Gedankenaustausch in das Ausflugslokal „Phantasie“ in Eisenach eingeladen.

In diesen 25 Jahren der Freundschaft gab es vielfache gegenseitige Besuche und etliche gemeinsame Veranstaltungen, um die Belange der Seniorinnen und Senioren zu be-

leuchten und auch Erfahrungen auszutauschen. Viele wundervolle Erinnerungen sind damit verbunden.

Die fachkundige Führung im „AWE-Automobile Welt Eisenach“ brachte für die Freunde aus dem Schwalm-Eder-Kreis überraschend völlig neue Erkenntnisse der deutschen Automobil Entwicklungsgeschichte. Sie startet mit dem bahnbrechenden Beginn der Automobilproduktion 1898 in Eisenach mit dem ersten Wartburg Motorwagen, über Dixi, BMW/EMW und im neuen

Opel Werk ununterbrochen bis zum heutigen Tage.

Die Veranstaltung wurde von dem amtierenden Kreisvorsitzenden der Senioren-Union Wartburgkreis, Gerald Kocian, hervorragend organisiert und gemeinsam mit dem CDU-Kreisvorsitzenden Dr. Michael Brodführer, sowie dem CDU-Landtagsabgeordneten und Vorsitzenden der CDU Eisenach Raymond Walk auf Seiten des Wartburgkreises bereichert.

Im Gefolge der Senioren-Union Schwalm-Eder waren vertreten: Der Vorsitzende Volker Papenhagen, sowie als geladene Gäste – die Landesgeschäftsführerin der Senioren-Union Hessen Frau Wilma Gatzka und unser Landesvorsitzende Kurt Wiegel.

Es ergaben sich sehr lebhaft, freundschaftliche Gespräche im Austausch der Gedanken im Zusammenhang mit der wundervollen Entwicklung der Beziehungen untereinander in Nachbarschaft von Ost und West.

Volker Papenhagen, Vorsitzender
Senioren-Union Schwalm-Eder

Landtagswahlsieg deutlich durch Senioren bestimmt

Hessen. Die Senioren-Union Hessen feiert den überragenden Wahlerfolg von Boris Rhein und der CDU bei der Landtagswahl mit besonderer Freude.

Nach dem engagierten Wahlkampf der Senioren-Union vor Ort zeigen die Analysen, dass das Ergebnis der Landtagswahl deutlich von den älteren Menschen bestimmt wurde: Die Wählergruppe der über 60-jährigen hat zu 43 Prozent die CDU gewählt (Quelle ARD/Infratest Dimap). Überdies halbierte sich der Anteil der AfD-Wähler bei den Menschen über 70 Jahre.

„Wir sind stolz, dass wir als Senioren-Union mit 500 Teilnehmern die

größte Wahlkampfveranstaltung in Hessen durchgeführt haben und wir mit unserem 10-Punkte-Programm den Wahlkampf programmatisch mitgestaltet haben“, stellt der Landesvorsitzende der Senioren-Union Hessen, Kurt Wiegel fest.

Nach diesem großen Erfolg darf der Kontakt zur älteren Wählerschaft nicht abreißen – die Basis für das gewonnene Vertrauen bedarf es zu stabilisieren. Ein Koalitionsvertrag mit der Umsetzung des Seniorenpolitischen 10-Punkte-Programms für Hessen ist der richtige Ansatz für den weiteren direkten Dialog mit älteren Menschen, ist sich der

Vorstand der Senioren-Union der CDU Hessen einig.



Beste Stimmung im Saal über den Wahlsieg von Boris Rhein.

Hessen Senioren-Union begeht den Tag der Senioren

FULDA (ws). „Da wird nicht gemeckert, da wird gemacht.“ Ines Claus, Fraktionsvorsitzende im Landtag und Powerfrau der CDU, sparte beim Tag der hessischen Senioren-Union auf der Landesgartenschau in Fulda nicht mit Lob für die Veteranen der Partei. 500 Senioren aus ganz Hessen waren in die Domstadt gekommen, „die Stadt des Heiligen Bonifatius und von Alfred Dregger“, wie es Michael Brand, Chef der hessischen CDU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, in seinem Grußwort formulierte.

Alle Redner im Genuss-Zelt der Gartenschau machten deutlich, dass günstige Wahlprognosen kurz vor der Wahl kein Ruhekiten seien, sondern Ansporn für einen energischen Endspurt. „Die heiße Phase des Wahlkampfes beginnt heute hier“, sagte Landesvorsitzender Kurt Wiegel und sicherte Ministerpräsident Boris Rhein und seiner Mannschaft Stehvermögen und tatkräftige Unterstützung der CDU-Senioren zu. Denn entscheidend für die Lebensbedingungen aller Generationen sei, wer die Führungsverantwortung in einer Regierung inne habe. Hessen stehe für einen klaren Kurs und Verlässlichkeit auch in Krisenzeiten. „Die derzeitige Landesregierung ist das Gegenmodell zum Ampel-Desaster in Berlin“, betonte Ines Claus.

Die Hauptrednerin lobte ausgiebig das Engagement der CDU-Senioren, die ein eindrucksvolles Zehn-Punkte-Programm zur Landtagswahl vorgelegt und damit dem Wahlprogramm der Union in vielen Bereichen den Stempel aufgedrückt hatten. „Und Wahlversprechen sollen auch umgesetzt werden“, versprach Ines Claus. Das sei Ehrensache. Wichtig bei diesem Urnengang sei auch für den Bundesrat, dass Hessen CDU-geführt bleibe. Die Landesregierung habe so die eine oder andere Unsinnigkeit in der Länderkammer noch abwenden könne. Wenn Hessen als



Zündende Reden von Ines Claus und Kurt Wiegel.

Korrektiv verloren ginge, könne die Ampel-Koalition, die durchweg falsche Prioritäten setze, einfach durchregieren, unabhängig davon, was eine Ampel in Wiesbaden dann noch anrichte, erklärte sie weiter. Das in Berlin vorgelegte Heizungsgesetz sei ein Desaster. Die Familie müsse im politischen Handeln wieder einen höheren Stellenwert erhalten.

Beispiele für das Ampel-Chaos in Berlin zählte in einer gleichermaßen kämpferischen Rede auch Landesgruppen-Chef Michael Brand auf. Er bekundete ebefalls seine Wertschätzung für die Älteren der Partei: „Wir wissen, auf welchen Schultern wir hier heute stehen.“ Stolz auf den Besuch der Gäste aus allen Teilen des Landes war auch Fuldas Oberbürgermeister Heiko Wingefeld, Vorsitzender des CDU-Bezirksverbandes Osthessen. Karl-Josef Hahner, Kreisvorsitzender der Senioren-Union Fulda verwies auf den Stellenwert des immer größer werdenden Seniorenanteils beim Gang zur Wahlurne: „Wer die Senioren gewinnt, gewinnt die Wahlen.“ Hahner war auch für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung verantwortlich. So begrüßte er Hauptrednerin Ines Claus

mit „Pretty Woman“ von Roy Orbison aus dem Jahr 1964.

Elisabeth Ball, stellvertretende Bundesvorsitzende aus Heusenstamm, und Peter Stephan, Mitgliederbeauftragter des Landesverbandes, stimmten wie Kurt Wiegel die engagierte Basis auf einen kraftvollen Endspurt im Wahlkampf ein. Es gelte auch den Unentschlossenen deutlich zu machen: Stimmen für Rechtsaußen ebneten letztlich den Weg für eine linke Regierung. Nur eine starke Union könne in krisengeschüttelten Zeiten Stabilität erhalten.

Den Besuchern des Tages der Senioren-Union blieb nach dem Mittagessen noch genügend Zeit für einen Rundgang über Teile des großzügigen Gartenschaugeländes, wenn auch ein leichter Landregen für manchen den Start verzögerte. Eine Attraktion war der Aussichtsturm mit einer Gesamthöhe von 81 Metern, bei dem sich eine Aussichtsplattform bis zu einer Höhe von 72 Metern schraubte und somit in der Kabine eine Rundumsicht über Fulda und weiter hinaus in Rhön und Vogelsberg erlaubte. Da hatte jeder einen Platz in der ersten Reihe.

Werner Stoeppeler



Pflegenotstand – die Situation ist dramatisch

Kraak. „Stell dir vor, du bist pflegebedürftig und keiner kommt.“ So dramatisch dies klingt, so dramatisch sieht die Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland tatsächlich aus. Über dieses Thema diskutierten Mitglieder und Freunde der Senioren-Union Ludwigslust-Parchim und des CDU-Gemeindeverbandes Lewitzrand sowie fachkundige Gäste am 12. September mit der Bundestagsabgeordneten Simone Borchardt im Feuerwehrhaus in Kraak. „Im Gesundheitsausschuss greife ich ein, wo ich kann“, so Simone Borchardt, die durch ihre berufliche Erfahrung in Krankenkasse und Pflegeeinrichtungen nah an der Praxis ist. „Was die Ampelkoalition dort in Berlin teilweise für Vorstellungen hat, bedeutet das Ende unseres Gesundheitssystems. Ein Neustart mit anderen Strukturen von

ambulanter und stationärer Pflege muss dringend her. Geld ist da, es ist nur falsch verteilt.“

Die Teilnehmer des Abends berichteten angeregt über eigene Erfahrungen mit der Pflege Angehöriger. Viele Schwachpunkte wurden aufgetan. „Das geht doch nicht. Wir müssen laut werden“, so eine Dame im Publikum. Zwischen den fachkundigen Gästen wurden konstruktive Ideen entwickelt, politische Verbesserungen herbeizuführen. „Uns allen sollte daran gelegen sein, dass hier schnell etwas passiert“, zogen Helga Karp und Catharina Haenning als Vorsitzende der veranstaltenden Organisationen das Fazit des Abends. Unterstützen kann man beispielsweise die Initiative „Pflege in Not MV“. „Veranstaltungen in Kooperation mit der ortsansässigen CDU oder anderen Vereinigungen der Union



Simone Borchardt berichtet über die Situation in der Pflege.

bieten sich gerade bei uns im Flächenland an, um noch mehr Teilnehmer anzusprechen und den Austausch zu fördern. Das kann ich nur empfehlen!“, so Helga Karp.

Oldenburg



Senioren-Union des CDU Kreisverbandes Wesermarsch neugegründet

Oldenburg. Zur ersten Kreisvorsitzenden wurde Karin Tönjes aus Nordenham gewählt. Stellvertreter sind Horst Wreden und Eckhard Ziermann.

Als Schatzmeisterin fungiert Christine Heinemann und das Amt der Schriftführerin bekleidet Edelgard Kramer. Rita Kaluza-Janßen und Erika Ziermann unterstützen den Vorstand als Beisitzerinnen. Menno Jelten und Ewald Siefken werden die Kasse prüfen. Ebenfalls wählten die Teilnehmer die Delegierten und Ersatzdelegierten für die Landesdelegiertentage in Oldenburg und Hannover. Somit ist die neue Kreisvereinigung Wesermarsch gut aufgestellt.

Landtagsabgeordneter Björn Thümmler überbrachte die Gratulation des CDU-Kreisverbandes. Landesvorsitzende Heidi Exner überreichte ein Präsent und wies daraufhin, dass mit dieser Neugründung alle neun Kreisverbände des Landesverbandes Oldenburg eine Senioren-Union aufgebaut haben.

Zum Abschluss informierte Björn Thümmler über aktuelle politische Themen des niedersächsischen Landtages.

Heidi Exner



Landtagsabgeordneter Björn Thümmler (2. Reihe 2.v.li) gehörte zu den ersten Gratulanten. Kreisvorsitzende K. Tönjes (vorne Mitte) und Landesvorsitzende H. Exner (3. v.re.)

Zu Besuch bei unserer Luftwaffe



Die Kreisvereinigungen der Senioren-Union des Elbe-Elster-Kreises und des Kreises Wittenberg bei ihrem Standortbesuch in Holzdorf.

Holzdorf. Der Luftwaffenstandort Holzdorf an der Landesgrenze Brandenburg/Sachsen-Anhalt steht vor großen neuen Aufgaben. Einerseits wird die erste Stufe des Raketen-schirms über Deutschland dort aufgestellt. Andererseits bahnen sich bei den von dort eingesetzten Hubschraubern Veränderungen an. Die fast 2.000 am Standort eingesetzten Beschäftigten werden dadurch um ein Viertel aufgestockt. Das sorgt natürlich für Verunsicherung in der Region und veranlasste die Kreisvereinigungen der Seniorenunion des Elbe-Elster-Kreises aus Brandenburg und Wittenberg aus Sachsen-Anhalt, sich vor Ort zu informieren.

Mit Unterstützung des Bundestagsabgeordneten Sepp Müller, der

Landtagsabgeordneten Karin Tschernich-Weiske und des Standortältesten, Oberst Karsten Olf, besuchten am 2.11.2023 etwa 60 Mitglieder den Standort und bekamen einen fundierten Eindruck über die stattfindenden Veränderungen. Nach einem Einführungsvortrag von Oberst Olf kamen die Verantwortlichen der am Standort beheimateten Einheiten zu Wort.

Die Radarführung hat den Luftraum des östlichen Teils unseres Vaterlandes ständig im Blick und arbeitet eng mit unseren osteuropäischen NATO-Verbündeten zusammen. Das Lufttransportgeschwader, das bisher noch mit dem Helikopter CH53 ausgerüstet ist und auch im Zivilschutz in den vergangenen Jahren Großes geleistet hat, wird größere, leistungsfähigere Hubschrauber erhalten.

Von hohem Interesse war dabei auch die Ausbildungsmöglichkeit für junge Menschen als Mechaniker für die fliegende Technik. Andere Branchen reißen sich nach der Ausbildung um diese Fachkräfte der Bundeswehr. Auch Einheiten des Sanitätswesens oder der Brandbekämpfung runden den Standort ab. Die vielen Fragen der Besucher wurden sachlich und mit großer Geduld beantwortet.

Die beiden Vorsitzenden der Kreisvereinigungen, Werner Busse aus dem Elbe-Elster-Kreis und Ulrich Petzold aus Wittenberg, zeigten sich mit dem Interesse der Senioren und der Kompetenz unserer Soldaten sehr zufrieden.

Ulrich Petzold



Letzte Hilfe fürs Krankenhaus!

Rheinland-Pfalz. Unter diesem Titel startete die Senioren-Union Rheinland-Pfalz Mitte September eine Unterschriftenkampagne. Ziel war es, fünf insolvente Krankenhäuser des DRK in Rheinland-Pfalz vor der Schließung zu retten. In den betroffenen Kreisbänden und darüber hinaus konnten die Mitglieder vor Ort schnell einige hundert Unterschriften für den Erhalt der Kliniken sammeln.

Der Landes- und Bundesvorsitzende der Senioren-Union, Sanitätsrat Dr. med. Fred-Holger Ludwig, gab sich kämpferisch: „Die dramatische Unterfinanzierung der Krankenhäuser im Land ist nicht allein Sache der Krankenhausträger. Die rheinland-pfälzische Landesregierung kann die politische Verantwortung nicht länger komplett auf den Bund abschieben. Die Ampelkoalition in Mainz muss jetzt endlich Farbe bekennen: Wie haltet ihr es mit der Daseinsvorsorge in Rheinland-Pfalz?“

Auch mit Blick auf die Kommunalwahlen 2024, die parallel zur Europawahl stattfinden, war es der Senioren-Union wichtig, das wiederholte Versagen der Landesregierung in der Gesundheitspolitik öffentlich zu adressieren.

Denn am Ende des Tages wären es die betroffenen Bürgermeister und Landräte der CDU gewesen, denen man die Klinikschließungen anlastet.

Der öffentliche Druck hatte dann Ende Oktober seine Wirkung gezeigt. Die drohenden Klinikschließungen konnten von der DRK Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz durch ein Insolvenzverfahren in Eigenregie vorerst abgewendet werden.

„Statt finanzielle Soforthilfen auf den Weg zu bringen, hat diese Landesregierung auf die geplante Krankenhausreform von Minister Lauterbach verwiesen. Deren möglicherweise positive finanzielle Auswirkungen werden aber erst in einigen Jahren greifen, wenn überhaupt. Bis dahin droht uns ein dramatischer Strukturwandel in der Gesundheitslandschaft durch das Verschwinden weiterer Krankenhäuser. Deshalb müssen wir weiter wachsam bleiben“, so Dr. Ludwig abschließend.



**LETZTE HILFE
fürs Krankenhaus!**



Wir brauchen mehr Eigenverantwortung

Sachsen. Die Zeit geht schnell und Politik kommt nicht hinterher. Jeder fordert vom Staat. Der aber sind wir alle. Also fordern wir von uns selbst. Gibt der Staat den Wünschen und Forderungen einzelner Gruppen nach, ist es meist nicht genug und weitere Gruppen der Gesellschaft fühlen sich benachteiligt. Ist dem so? Nein meine ich, denn alles, was vom Staat gefordert wird, müssen die Mitglieder des Staates, also jeder Bürger dem Staat erst einmal geben. Dieses nach dem Staat „rufen“ hat die Politik zu verantworten (Parlamente). Jeder von uns weiß, dass jeder Euro erst verdient werden muss, bevor er ausgegeben werden kann. Das Wissen auch die Bürger, denn ihrem Geldbeutel geht es genauso.

Wenn man, wie es geschehen ist, über Jahre dem Bürger erzählt, der

„Staat“ kümmert sich um die Belange und Wünsche, ist es nicht verwunderlich, dass die Erwartungen steigen. Dabei wird vergessen, in Eigenverantwortung sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Man hat die Eigenverantwortung „weggenommen“ und ist heute erstaunt, dass, wann immer der Bürger etwas selbst nicht geregelt zu bekommen scheint, gleich der Staat gerufen wird.

Die Konsequenz dieses Verhaltens hat dazu geführt, dass wenn der Staat etwas für eine Gruppe tut, alle anderen Gruppen dies auch haben wollen. Die Realität: Der Schuldenberg wächst und wächst. Der Bürger sieht Hilfe als sein Recht, und die Politik ist nicht bereit und Willens, den Empfängern deutlich zu sagen, dass letztlich der Wohlfahrtsstaat scheitern wird. Jeder, der dies bezahlen

muss, also alle, die täglich arbeiten gehen und Steuern zahlen, werden feststellen, dass in ihrem Geldbeutel immer weniger bleibt.

Wir Senioren haben gelernt: was wir uns wünschen, müssen wir uns erarbeiten! Der Wohlstand, in dem wir alle leben ist nur durch Leistung und Fleiß entstanden. Stellt sich also die Frage: Weiter so oder eine Politik, die nicht nur verteilt, sondern die Bedürftigen fordert, ihre Probleme weitestgehend selbst zu lösen und nur jene unterstützt, die sich selbst nicht helfen können. Aber unter der Voraussetzung, dass Hilfe durch den Staat, also von uns allen, nur gewährt wird, wenn man bereit ist, ebenfalls mit Leistung das System mitzutragen.

Daher gebe ich den Rat: Ludwig Erhard wieder mal lesen, um zu verstehen, was Soziale Marktwirtschaft

bedeutet. Jeder, ob Arbeitnehmer, Unternehmer oder auch Hilfeempfänger, hat die Pflicht diese Soziale Marktwirtschaft mit seinem Beitrag zu tragen.

Festzustellen ist, dass manche Arbeitnehmer sich in die Hängematte legen. Manche Unternehmer glauben, dass es nur um Gewinnmaximierung geht und wieder andere wollen

teilhaben ohne jegliche Leistung. So wird es nicht gelingen, ein Gleichgewicht zwischen geben und nehmen, verdienen und helfen herzustellen.
Klaus Leroff



Saarland

Daseinsvorsorge ist in den Kommunen die wichtigste Aufgabe

Saarland. Die Delegierten der Senioren Union an der Saar waren zusammen gekommen, um einen neuen Landesvorstand im Vorfeld der Kommunalwahl 2024 zu bestellen. Zahlreiche Gäste waren gekommen, so auch der wenige Tage zuvor gewählte Bundesvorsitzende der Senioren-Union, Dr. Fred-Holger Ludwig.

Bei den Wahlen zeigte sich die über große Zufriedenheit mit dem Vorstand, es gab nur kleine Veränderungen. Weiterhin steht Manfred Maurer als Landesvorsitzender an der Spitze, unterstützt von drei Stellvertretern: Hildegard Gries, Manfred Johann und Hubert Saub. Bärbel Klenner als Schatzmeisterin, Helmut Heins als Schriftführer und Klaus Bastian als Pressereferent ergänzen den engeren Vorstand. Mit den Kreisvorsitzenden und zwölf Beisitzern kann der Landesvorstand auf vielfältige Erfahrungen zurückgreifen.

Im Mittelpunkt der Delegiertentagung stand die Rede des CDU-Landesvorsitzenden Stephan Toscani, der den Seniorinnen und Senioren zunächst für die gute und ideenreiche Arbeit in der CDU-Familie dankte. Er berichtete über gute Vorgaben für die Kommunalwahl, wo die Attribute Verlässlichkeit, Leistung und Mut im Focus stehen.

Die Senioren-Union selbst hatte ein Leitantrag zur Daseinsvorsorge verabschiedet. Hier war an die Politik

adressiert, dass baldige Klarheit im Krankenhauswesen geschaffen werden muss. Keiner soll mehr Angst haben, wenn ein Krankenhausaufenthalt ansteht, aber nur „kranke Häuser“ bereitstehen.

Auch der ÖPNV ist zu erwähnen, denn hier muss sich für Seniorinnen und Senioren an der Saar Wesentliches verändern. Ein großes Problem stellt sich für die Kommunen dar: Die aktuellen Aufgaben von Bund und Land werden auf die Kommunen abgewälzt ohne jedoch die gesamten Kosten für die Umsetzung zu liefern. Es ist eine Frage der Zeit, wie lange wir die Zuwanderung noch stemmen können. An der Magnetwirkung unserer Sozialfürsorge muss sich et-

was bewegen, so dass eine bessere Verteilung in Europa erreicht werden kann.

Der neue Bundesvorsitzende der Senioren-Union, Fred-Holger Ludwig, geißelte in seinem Grußwort das Vorhaben der EU durch die grüne Abgeordnete Karima Delli. Sie fordert verschärfte Regeln für Fahranfänger, etwa ein Nachtfahrverbot und neue Bedingungen für ältere Menschen. Konkret könnte es für ältere Menschen regelmäßige, verpflichtende Gesundheitstests geben, um die „körperliche und geistige Tauglichkeit“ zugunsten der Verkehrssicherheit zu überprüfen. „Wir bringen uns ein, dieses grüne Vorhaben zu verhindern“, so Ludwig.



Im Bild v.l.n.r.: Stephan Toscani (CDU-Landesvorsitzender), Carolin Mathieu (SU-Geschäftsführerin), Dr. Fred-Holger Ludwig (SU-Bundesvorsitzender), Manfred Maurer (SU-Landesvorsitzender)



Minister Laumann und Dr. Ludwig für die Selbstbestimmung der Senioren



V.l.n.r.: Dieter Holst, Dr. Fred Holger Ludwig, Helga Lucas und Jürgen Feddersen freuen sich über eine gute Veranstaltung.

Neumünster. Bevor Dieter Holst, Landesvorsitzender der Senioren Union Schleswig-Holstein, von den Delegierten in seinem Amt bestätigt wurde, konnte er in den Holstenhallen in Neumünster hochkarätige Gäste begrüßen: Dr. Fred Holger Ludwig, frisch gewählter neuer Bundesvorsitzender der Senioren Union und den bundesweit vielgefragten Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen. Dr.

Ludwig hielt ein Plädoyer gegen die zunehmende Altersdiskriminierung durch die Politik. So rief er die Delegierten aus Schleswig-Holstein auf, sich „massiv“ gegen die Führerschein-Pläne der Grünen zur Wehr zu setzen. Diese sehen erhebliche Beschränkungen für ältere Mitmenschen bei der Laufzeit von Führerschein vor.

Ähnlich sehe es beim „Heizungshammer“ aus. Besonders ältere Menschen und Rentner hätten hohe Beträge aufzubringen, um die Heizbeschlüsse der Grünen zu finanzieren. Für Habeck und Baerbock seien sie selbstverständlich. Dr. Ludwig ergänzte, dass die Älteren einen Auf-

stand gegen die Altersarmut vornehmen und gegen die prekäre Wohnraumsituation mit Heizungshammer und Grundsteuer-Steigerungen angehen sollten.

Einen besonderen Stellenwert nehme die Gesundheitsvorsorge im ländlichen Raum ein. Kleine Krankenhäuser müssten erhalten bleiben und Gesundheitsstützpunkte mit Krankenschwestern errichtet werden. Der Bundesvorsitzende forderte: „Wir müssen alles unternehmen, dass Hausärzte sich wieder im ländlichen Raum niederlassen.“ Dr. Ludwig brach eine Lanze für Friedrich Merz und forderte, ihn zu unterstützen: „Es ist richtig, dass die Asylpolitik die politischen Bereiche überfordert.“ Als Parteivorsitzender werde man das ja noch sagen dürfen. Nicht nur für diese Aussage erhielt er anhaltenden Beifall.

Für die Zukunft der Bundesrepublik sieht Karl-Josef Laumann „viele Probleme auf einen Schlag, die viel Geld kosten.“ Während der Pandemie sei vieles finanzierbar gewesen. Aber inzwischen seien jede Menge Ausgaben hinzugekommen. Eine der wichtigsten Fragen ist der Umgang mit

der Versorgung älterer Menschen. Hier sei immer mehr Personal erforderlich, weil immer mehr Menschen pflegebedürftig würden bei einer Zunahme von jährlich 25 Prozent. Daran müsse die Infrastruktur der Pflege angepasst werden. Nach 30 Jahren Pflegeversicherung sei eine „gewaltige“ Struktur entstanden, mit der viele Verbesserungen erreicht worden seien. Heute sei etwa eine halbe Million Menschen examiniert in der Altenhilfe tätig. Dazu kämen die vielen Kräfte ohne Examen. Ein Drittel der Betreuungskräfte käme aus Osteuropa. „Wenn alle Pflegebedürftigen auf offizielle, examinierte Kräfte angewiesen wären, gäbe es Chaos und wir wären am Ende.“ Minister Laumann forderte, die Pflege neu zu denken: „Die Leistungen der Pflegeversicherung sollen dorthin gebracht werden, wo der betroffene Mensch wohnen will.“ Pflege soll auch im familiären Umfeld möglich und bezahlbar sein. Er riet, die häusliche Pflege besser zu entlohnen.

Landtagsabgeordneter Werner Kalinka, in der CDU für Seniorenpolitik zuständig, unterstrich die Aussage Dr. Ludwigs über Friedrich Merz. „Er hat was bewegt in Berlin. Wir müssen unsere Meinung sagen dürfen und unsere Position darlegen.“ Kalinka wandte sich gegen Wohnraumbeschränkungen für Senioren. „Jeder soll in seinem Raum so lange wohnen, wie er es will.“ Gesichert sein müsse eine ortsnahe Versorgung, auch medizinisch. Jürgen Feddersen räumte zwar ein, dass man die „große Politik“ nicht mehr gestalten könne, aber die Bundesdelegiertenversammlung habe 19 Anträge beschlossen und an die Bundespartei weitergegeben. „Wir werden regelmäßig nachhaken und bei Partei und Fraktion fragen, was damit passiert ist.“

Landesvorsitzender Dieter Holst beklagte den Rückgang von 600 Mit-

gliedern in den Jahren 2018 bis 2022 und kündigte an, attraktiver werden zu wollen. Er nannte eine Reihe von Bereichen, in denen mit Jüngeren zusammengearbeitet werden kann. Dazu gehörten das Engagement im Ehrenamt, die Zukunftsorientierung beim Wohnungsbau, Vereinsamung im Alter, ÖPNV, Bekämpfung des

Pflegenotstandes, Abschaffung der Höchstaltersbegrenzung oder zusätzliche Führerscheinprüfungen, Landarzt und Telemedizin. „Wir wollen Einfluss nehmen und auf allen Ebenen mitwirken“, kündigte Dieter Holst an. Dieter Holst ist als Landesvorsitzender mit 92 Prozent der Stimmen klar für die nächsten zwei

Jahre wiedergewählt worden. Auch bei den Stellvertretern gab es keine Überraschungen: Jürgen Feddersen erhielt 132 Stimmen, Ursula Michalak 117, Erhard Schättiger 105 und Helga Jessen 85. Als Schatzmeisterin ist Anna Ohlsen einstimmig wiedergewählt worden.

Rainer Mohrmann

Senioren-Union Nordfriesland nicht nur bei Gästen beliebt

Schleswig-Holstein. Zur Jahreshauptversammlung der Senioren-Union Nordfriesland konnte der Vorsitzende Jürgen Feddersen nicht nur über 70 der 653 Mitglieder begrüßen, auch zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung gefolgt. Die CDU-Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Astrid Damerow berichtete in ihrem Grußwort aus dem Bundestag. Die Chaos-Nachrichten aus der „Ampel“ gab den Senioren Orientierung bei der derzeitigen Bewertung der Regierungsarbeit.

Der Landesvorsitzende der Senioren-Union, Dieter Holst, hatte Nordfriesland schon öfter besucht und ließ es sich auch dieses Mal nicht nehmen, an der Versammlung über die Landes- und Bundesarbeit der Senioren-Union zu berichten. Bei keiner Versammlung der Senioren in Deutschlands nördlichstem Landkreis fehlt der Vorsitzende der Jungen Union Nordfriesland, da Junge und Alte hier ein enges Verhältnis pflegen. Leif Bodin teilte mit, dass er letztmalig in dieser Funktion teilnimmt, weil er im September nach mehreren Jahren das Amt in jüngere Hände legen will. Auch Anja Wienecke konnte Jürgen Feddersen als Nordfrieslands frisch gewählte MIT-Vorsitzende begrüßen. Die Landtagsabgeordneten Michel Deckmann und Manfred Uekermann ließen sich wegen der Sitzungswoche in Kiel entschuldigen.

„Mein Jahresbericht fällt auch dieses Jahr kurz aus, da unsere Ortsverbände eine großartige und vielseitige Arbeit leisten und mir dadurch meine Funktion sehr leicht gemacht wird“, lobte der Vorsitzende die Ortsverbände Leck und Karrharde, Niebüll und Umgebung, Stollberg, Süderlügum, Husum und Umgebung sowie den Regionalverband Landschaft Eiderstedt. Er berichtete von seiner Tätigkeit als Mitglied des Bundesvorstands.

Nach dem Bericht des Mitgliederbeauftragten Jürgen Müller-Belzer, der neben anderen Zahlen anmerkte, dass über die Hälfte der Mitglieder im Kreis über 80 Jahre alt sind, zeigte Schatzmeister Klaus Ehlers einen Überblick über die Finanzen, die – wie derzeit in vielen Bereichen – keine „großen Sprünge“ zulassen. Nach dem Bericht



Uwe und Margret Kunst, Gerhard Jansen, Jürgen Feddersen, Dieter Holst.

der Kassenprüfer, vorgetragen von Alfred Mordhorst, erfolgte die einstimmige Entlastung des Vorstands.

Für Uwe und Margret Kunst sowie Gerhard Jansen gab es an diesem Tag eine unerwartete Überraschung, denn sie bekamen die Ehrennadel der Senioren-Union verliehen, überreicht mit Urkunde, einer Flasche Wein und Blumenstrauß. Das Ehepaar Kunst hatte zwölf Jahre die Geschicke des Ortsverbands Stollberg maßgeblich geleitet, er als Vorsitzender, sie als Schriftführerin. Gerhard Jansen schied an diesem Tag auf eigenen Wunsch als Schriftführer aus dem Kreisverband aus und wurde für seine jahrelange ehrenamtliche Arbeit geehrt. Er ist auch seit Jahren als Kassenwart beim Ortsverband Stollberg in Funktion. Die drei Geehrten wurden mit viel Beifall bedacht.

Bei den anstehenden Wahlen wurden Jürgen Feddersen (Vorsitzender), Peter Tetzlaff (stv. Vorsitzender), Jürgen Müller-Belzer (stv. Vorsitzender und Mitgliederbeauftragter) sowie Klaus Ehlers (Schatzmeister) einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Renate Harder wurde einstimmig zur neuen Schriftführerin gewählt. Und einstimmig fiel auch die en-bloc-Wahl der vier Beisitzer Peter Christiansen, Agnes Jannsen, Hermann Weber und Carsten Harder aus.

Herausgeber:

Senioren-Union der CDU Deutschlands
Konrad-Adenauer-Haus
Klingelhöferstraße 8, 10785 Berlin

Chefredaktion:

Claus Bernhold (v.i.S.d.P.) Claus.Bernhold@cdu.de

Redaktion für die Landesverbände (v.i.S.d.P.):

- Baden-Württemberg:
Dr. Georg Müller, georg.mueller.web@freenet.de
- Bayern:
Karin Eiden, karin.eiden@csu-bayern.de
- Berlin:
Monika Jersch, monika.jersch@gmx.de
- Brandenburg:
Cornelie Schlegel, cornelie.schlegel@outlook.de
- Bremen:
Tobias Hentze, hentze@cdu-bremen.de
- Hamburg:
Michael Ohm, ohm@cduhamburg.de
- Hessen:
Wilma Gatzka, wilma.gatzka@senioren-union-hessen.de
- Mecklenburg-Vorpommern:
Helga Karp, helga.karp@hofkarp.de
- Nordrhein-Westfalen:
Heinz Soth, heinz.soth@cdu.nrw
- Niedersachsen:
Anja Grages, grages@cdu-niedersachsen.de
- Oldenburg:
Heidi Exner, heidi.exner@gmx.de
- Rheinland-Pfalz:
Ralf Glesius, ralf.glesius@rlp.cdu.de
- Saarland:
Manfred Maurer, regionalverband@manfred-maurer.de
- Sachsen:
Peter Liebers, senioren-union@cdu-sachsen.de
- Sachsen-Anhalt:
Prof. Dr. Wolfgang Merbach, merbach@cdu-sa.de
- Schleswig-Holstein:
Helga Lucas, helga.lucas@cdu-sh.de
- Thüringen:
Gisela Heym, giselahey@web.de

Verlag und Druck

Union Betriebs-GmbH (UBG)
Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach
Telefon: 02226 802213, Telefax: 02226 802222
E-Mail: verlag@ubg365.de
Geschäftsführer: Heinrich Rentmeister, Jonathan Schreyer

Projektleitung

Gabriele Grabowski
E-Mail: gabriele.grabowski@ubg365.de
Sonja Bach-Meiers
E-Mail: verlag@ubg365.de

Art-Direktion

UBG, Betriebsstätte Berlin

Titelbilder: SU NRW, Tobias Koch, privat,
Werner Stoeppeler, SU MeckPom, Tönjes,
CDU-Kreisverband Wittenberg, SU Saarland, SU SH,
Jürgen Müller-Belzer, SU Thüringen

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Verwendung
nur mit Genehmigung der Senioren-Union
der CDU Deutschlands.

Namentlich gezeichnete Beiträge und Kommentare
liegen in der Verantwortung der jeweiligen Länderredaktion
beziehungsweise der Verfasserin/des Verfassers
und geben nicht unbedingt die Meinung der Chefredaktion
wieder.

21. Thüringisch-Fränkischer Partnerschaftstag in Jena



Foto: SU Thüringen

Gespannte Aufmerksamkeit bei aktuellen Themen von Land und Bund.

Jena. „Wenn wir uns hier, die CDU Senioren-Union Thüringen und die CSU Senioren-Union Mittelfranken, zum 21. Mal treffen, diesmal in Jena, in der Metropolregion Mitteldeutschlands, dann ist das zu Recht ein Beweis für eine lebendige Partnerschaft zwischen Ost und West“, so der Landesvorsitzende Thüringens, Rolf Berend, bei der Begrüßung der Teilnehmer vor dem altehrwürdigen Kurfürst-Friedrich-Denkmal auf dem Marktplatz in Jena. Diese Stadt, die zweitgrößte im Freistaat Thüringen nach der Landeshauptstadt Erfurt, sei ein Musterbeispiel für die von Helmut Kohl einst prognostizierten „blühenden Landschaften“. Davon konnten sich die Senioren bei einer zweistündigen Stadtführung überzeugen.

Waren es doch immer namhafte Persönlichkeiten und Ereignisse, die diese Stadt in der Geschichte so einmalig machten. Staunen rief bei den Senioren auch die enorme wirtschaftliche Entwicklung nach 1990 hervor, eine Erfolgsgeschichte, die aus der alten Universitätsstadt und

dem Carl-Zeiss-Zentrum eine Metropole von Weltruf gemacht hat.

Beim Mittagessen und dem anschließenden Erfahrungsaustausch über aktuelle politische und seniorenpolitische Themen in Thüringen und dem Bund im „Schwarzen Bären“, Jenas erste Hotel- und Restaurantadresse, standen die Wahlen in Bayern und das für Thüringen so wichtige Wahljahr 2024 im Vordergrund.

Viele gute Eindrücke bekamen die Senioren beim abschließenden Besuch des schon seit Johann Wolfgang von Goethe berühmten Botanischen Gartens.

Mit einem herzlichen Dank und den anerkennenden Worten durch den Vorsitzenden Mittelfrankens, Manfred Hopfengärtner, an den Organisator dieses Partnerschaftstages, den Kreisvorsitzenden von Jena, Reinhard Stehfest, „dass dieser Tag auch wieder in die lebendige Geschichte der CDU-CSU Seniorenentreffen eingehen wird“, ging eine erlebnisreiche Begegnung zu Ende.

An dieser Stelle herzlichen Dank an die Autorinnen und Autoren aus den Landesvereinigungen der Senioren-Union, die uns fleißig und regelmäßig mit Beiträgen, Bildern und Berichten versorgen.

Sonja Bach-Meiers, Gabriele Grabowski, Claus Bernhold